

Leipzig, den 22.2.2007

Einladung

Liebe Mitglieder,

unsere diesjährige Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl findet statt am Dienstag, den 20.3. um 19.30 Uhr in den neuen Vereinsräumen Demmeringstraße 21 (Wächterhaus).

Auf der Tagesordnung stehen:

1. Begrüßung
2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Jahresbericht 2006 des Vorstandes
4. Kassenbericht 2006
5. Entlastung des alten Vorstandes
6. Vorstandswahl
7. Wahl der Kassenprüfer 2008
8. Ideen für 2007
9. Sonstiges

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen.

In der kommenden Woche wird noch ein schriftlicher Tätigkeitsbericht herum geschickt, so dass alle sich bereits im Vorfeld informieren können und wir die Berichte dieses Mal kürzer halten.

Da Marc Donath nicht mehr als Kassierer zur Verfügung stehen wird, würden wir uns über Interessierte an dieser Aufgabe freuen. Rückmeldungen bitte an Rainer Müller, Tel.: 480 72 07 oder Christina Weiß, Tel.: 45 12 012.

Im Anhang finden Sie/finde ich heute außerdem die Infomail zu Aktuellem aus dem Stadtteil. Hierbei lohnt sich insbesondere ein Blick auf die Planungen zum Supermarktbau am Lindenauer Markt. Wir werden hierzu bis zum 10.3. eine Stellungnahme erarbeiten, die vor allem auf den Zusatznutzen für den Stadtteil und das nicht vorhandene Verkehrskonzept eingeht. Über Mitarbeit Interessierter freuen wir uns.

Mit den besten Grüßen

Christina Weiß, Vorsitzende

Vereinsversammlung

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl findet statt am Dienstag, den 20.3. um 19.30 Uhr in den neuen Vereinsräumen Demmeringstraße 21 (Wächterhaus).

Da Marc Donath nicht mehr als Kassierer zur Verfügung stehen wird, würden wir uns über Interessierte an dieser Aufgabe freuen. Rückmeldungen bitte an Rainer Müller, Tel.: 480 72 07 oder Christina Weiß, Tel.: 45 12 012.

Leipzig, den 25.3.2007

Protokoll Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder,

anbei das Protokoll unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl vom Dienstag, dem 20.3. um 19.30 Uhr in den neuen Vereinsräumen Demmeringstraße 21 (Wächterhaus).

In den letzten Tagen wurde auch der Computer (Dank an Michael Gühne für den Monitor und an Lutz Rothe, der in unermüdlicher Arbeit mit Rainer Bodey alles an's Laufen brachte) in den neuen Vereinsräumen installiert, so dass wir dann vielleicht auch die Zeit und Ruhe finden, mal die letzten Kisten auszupacken.

Unterstützung ist dabei gerne gesehen – u.a.. müssten mal die Fenster geputzt werden, uns fehlt noch ein Holz/Kohleofen (am liebsten mit Sichtfenster) und jemand, der die Ablage organisieren kann.

Dann brauchen wir langfristig eine Ordnung in der Handbibliothek, Bilder (vorhanden) an den Wänden ...

Wer also Zeit und Lust hat, sollte sich bald bei Rainer Bodey unter Tel.: 990 35 30 melden.

Vielleicht sehen wir uns ja zur Bauwoche 23.-28. April in der Josephstraße? Wir freuen uns immer über Kuchen, nette Gespräch, Unterstützung ...

Mit den besten Grüßen in alle Ecken von Lindenau

Christina Weiß, Vorsitzende

1. Begrüßung

Begrüßung durch die Vereinsvorsitzende und Versammlungsleiterin
Christina Weiß.

2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Versammlungsleiterin stellt die ordnungsgemäße Ladung zur Versammlung fest.
Anwesend sind 6 Vereinsmitglieder. Die Versammlung ist somit beschlussfähig.

3. Jahresbericht 2006 des Vorstandes

Die Aktivitäten des Vereins waren auch 2006 überaus vielfältig.

Heimatkunde

Nach langer Vorarbeit ist das Lindenfelsheft als erstes in einer Reihe „Lindenauer
Geschichte(n)“ erscheinen. Regelmäßig finden Vorträge und Projekte mit dem Leipziger
Geschichtsverein und lokalen Schulen und Kindergärten statt. Rainer Müller kooperiert
außerdem eng mit dem Buchkinder e.V. – hier sind bereits zwei Bücher zum Thema Lindenau
entstanden.

Eigenmittlersatz

Der Stadtteilverein hat durch die Heidehofstiftung Stuttgart eine großzügige Unterstützung für
ein Rechtsgutachten zum Eigenmittlersatz bekommen. Bereits im April 2005 waren nach
langem Hin und Her und Zaudern der Stadtverwaltung zwei Apfelbäume in der Josephstraße
29 gepflanzt worden, bei denen die fehlenden städtischen Eigenmittel durch eine private
Spende ersetzt worden waren. Der Amtsleiter des zuständigen Amtes für Stadterneuerung
wollte keine Zuarbeit mit konkreten Fällen leisten. Begründung: unnützlich und überlastet.
Trotzdem ist die Kanzlei fündig geworden.

Nach einer Diskussionsveranstaltung zur Vorstellung des Rechtsgutachtens war dann den
teilnehmenden Politikerinnen und Politikern hoffentlich klar, wie sehr das Problem vor Ort
unter den Nägeln brennt.

2007 hat sich Bundesverkehrs- und „Aufbau Ost“ –Minister Wolfgang des Themas
angenommen und verkünden lassen, dass als PPP(PublicPrivatePartnership)-Modelle
durchaus private Kofinanzierungen bei öffentlichen Vorhaben denkbar wären und bald eine
entsprechende Gesetzgebung auf den Weg gebracht wird. Spannend – vielleicht kommt ja
unter diesem Namen das zur Umsetzung, was als „Eigenmittlersatz“ nicht gewünscht war?

Stadtteilschreiber „artists in residence“

Lindenau nahm ab von Mai bis September zwei junge Künstler auf, die für die Dauer ihres
Aufenthalts den Stadtteil als Inspiration für ihre künstlerischen Werke nutzen wollten:
Magdalena Kunz und Daniel Glaser aus Zürich waren bereits im vergangenen Herbst zu Gast
in Leipzig und wollten sich in der Spinnereistraße 7 umschaun, nachdem ein internationales
Kunstmagazin über den kreativen Ort berichtet hatte. Die beiden waren damals so angetan

von der „Leipziger Freiheit“, dass sie sich spontan entschlossen, ab Mai 2006 selbst in die Nähe einer der größten deutschen Künstlerkolonien überzusiedeln.

Während ihres Aufenthalts ist ein „kinematisches Bild“ entstanden, das u.a. Eindrücke aus dem Stadtteil einfängt. Leider hat sich noch keine Ausstellungsmöglichkeit im Kunst-Zusammenhang ergeben ... eine Anfrage beim Kunstmuseum am Sachsenplatz wurde nach monatelangem Hinhalten negativ beschieden mit „passt nicht“. Schade – wir müssen weiter suchen.

Josephstraße

Im vergangenen Jahr war einiges los auf den Flächen der Nachbarschaftsgärten. Hier ein Bericht von Lutz Rothe, der als Praxisaanleiter des Wabe e.V. den Sommer über auf dem Gelände war:

"Alles begann aus einer Idee, wie so vieles, was in Lindenau wie bei Phönix aus der Asche entsteht, um das Bild von Stadtteil und auch von Leipzig zu verbessern. Durch die kooperative Bereitschaft der beiden maßgeblich beteiligten Vereine konnte eine zeitlich begrenzte Möglichkeit gefunden werden, ein Beschäftigungsprojekt für Jugendliche unter 25 Jahren entstehen zu lassen. Die Arge finanzierte zeitweise diese Jugendmaßnahme. Dieses stellte sich nach allerhand Kinderkrankheiten nicht immer einfach dar. Einige bürokratische Hürden mussten genommen und Genehmigungen eingeholt werden. Auch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und viel Verständnis waren nötig sowie eine organisierte Zusammenarbeit und mit sozialpädagogischer Obhut.

Nicht alles war leicht. Kaum einer der anfänglich 16 Jugendlichen war der Herausforderung, pro Tag vier Stunden zu arbeiten, gewachsen und das "nur" für einen 1-Euro-Job. Dies war trotzdem für einige ein möglicher Weg, das nicht immer für ihre persönliche Entwicklung förderliche soziale Umfeld zu verlassen, sich aus der Arbeitslosigkeit und der Zukunftslosigkeit herauszulösen so wie sich in der Gesellschaft zu profilieren, wobei das Ziel der Selbständigkeit und der Berufsfindung nie außer Acht blieb. Das soziale Bild war durchwachsen und ein Großteil der Jugendlichen wurde aus den umliegenden Stadtteilen vom Arbeitsamt zugeteilt. Das Bild am ersten Tag war für alle wohl am eindrucksvollsten, wo es hieß, „das ist unsere Aufgabe“ und kaum einer hatte sich für eine gewisse Zeit zu fangen gewusst. Als ein Haufen Mutterboden am Anderen gereiht, auf der bisher als Industriebrache genutzten Fläche, zur Renaturalisierung rief. Da waren echte Handarbeit, Ausdauer, Teamarbeit und Durchhaltevermögen gefragt. Für manche waren dies wohl doch unbekannte Themen in ihren bisherigen Leben.

Auch für mich eine gar nicht so leichte Kür zwischen Überlebenserfahrungen, Verhaltensauffälligkeiten, Motivationsmankos und Hoffnungslosigkeit, auch einen Erfolg für alle, über kurze oder lange Sicht, sicher zu stellen. Wer es schaffte, sich dem 4-stündigen Arbeitsalltag zu stellen und dies etwa 7 bis 14 Tagen durchhielt, der blieb auch gern dabei. Für viele war es fremd. Doch jeder hat ein Talent, was mitunter auch bei diesen Jugendlichen z.T. noch nicht all zu oft erkannt und mit Vertrauen erweckt wurde. Die für sie bisher kennen gelernten Möglichkeiten waren rar. Dank der Vielfältigkeit dieser Beschäftigungsmöglichkeit konnte viel entstehen, wenn auch nur etwas Bereitschaft zum Mitmachen geweckt werden konnte. Der Erfolg war sicher. Jeder Tag hatte etwas, das viele der Jugendlichen hätte bestärken können, am nächsten Tag weiter zu helfen, das Areal und somit den Stadtteil zu verschönern und mit ihrem individuellen Engagement zu verbessern. Die Fülle der z.T. selbst erarbeiteten Aufgabenbereiche begannen mit der Grünflächengestaltung, Reparaturarbeiten, der Holz-/Metallbearbeitung (Fahrradselbsthilfe, Werkzeugpflege) bis hin zur Mithilfe an einem Projekt des Strohballengebäudes, wo auch sehr viele ehrenamtliche Mithelfer agierten und noch heute agieren. Das Resultat kann sich sehen lassen. Auf der renaturierten Fläche entstand eine Grünfläche, eine Möglichkeit, Veranstaltungen, wie das Aufstellen des Geodätischen Doms zur Fußball WM, Lesungen, Ausstellungen und ähnliches zu

verwirklichen. Den Jugendlichen gab es die Möglichkeit, neben der täglichen Mithilfe im praktischen Bereich auch am Ende der Maßnahme durch den Wabe e.V. an Bewerbungstraining und Gesprächsrunden teil zu nehmen. Leider ist diese Maßnahme nun zu Ende und die anfänglich 16 Jugendlichen haben hoffentlich eine winzige Idee für ihre Zukunft. Einige kommen noch heute gern vorbei und fühlen sich aufgrund ihrer Integrationsmöglichkeit und den verwirklichten Ideen sehr mit dem Projekt verbunden."

- LOS-Holz, LOS-Kompost, aktion mensch und Wabe e.V.

Durch drei Förderaktionen konnten Holzwerkstatt und Kompostprojekt eingerichtet werden. Außerdem war der Verein Wabe e.V. für sechs Monate mit jeweils 10-15 Jugendlichen täglich vor Ort, um die Angebote zu unterstützen bzw. auszubauen. Viel wurde geschafft, etwa die Ablage der Wiese, ein Strohhallenhaus als Unterkunft für Mann und Maus ...

-Erstes Strohhallenhaus in Leipzig

Kaum einer, der in den letzten Monaten durch die Josephstraße gefahren ist, ist nicht vor dem großen Bauschild der Nummer 29 stehen geblieben. „Strohhallenhaus, Baupreis 3.000 Euro“ steht da zu lesen. Und es hat nach nur 4 Wochen Bauzeit bereits sehr konkrete Formen angenommen.

„Für das Aufstellen des Ständerwerks haben wir lediglich drei Tage benötigt“, verrät Mitinitiator Jörg Prosch zufrieden. Und greift dabei tief in den Bottich mit dem Lehmputz. „Derzeit verputzen wir noch die Außenhülle, damit erst mal alles dicht ist und wir so durch den Winter kommen.“

Zwar soll niemand in der „Möblierung“ des Grundstückes wohnen; dennoch hätte das 50 Quadratmeter große Gebäude fast Passivhaus-Standard und könnte mit zwei Kerzen frostfrei gehalten werden. Dafür sind die Wände aus Strohhallen entsprechend dick und isolieren gut. Durch den Lehmputz werden Feuchtigkeitsschwankungen reguliert. Für die unter zu bringenden Schubkarren und als Unterstand für diejenigen, die die knapp 6.500 qm der Nachbarschaftsgärten und den Wurmkompost auf dem Gelände pflegen, allemal ein tolles Domizil.

- Geodätischer Dom

Ganz im Zeichen des Runden, das ja bekanntlich ins Eckige muss, stand der Geodätische Dom, der nach einer Idee von Jörg Prosch zur Fußball-WM in den Nachbarschaftsgärten Lindenau entstanden ist. Durch eine Projektförderung des Programms LOS! konnte das halbkugelförmige Gebilde errichtet werden und bot vom 7. bis zum 23. Juni jeweils von 8 bis 16 Uhr die Möglichkeit, die temporären Grünflächen zur Erholung zu nutzen, den Dom als geometrisches Gebilde zu bestaunen und eine kleine Ausstellung über Dome-Erfinder Buckminster Fuller zu besuchen.

Eine Leseshow der anderen Art startete mit Musik in der größten Leipziger Fußballhalbkugel am Freitag, den 16. Juni um 20.00 Uhr in den Nachbarschaftsgärten Lindenau.

Kein Wort über Fußball! Philosoph und Kolumnist Kurt Mondaugen aus Leipzig (u.a. Kolumnen für die Wochenzeitung „Freitag“) lädt ein zum Nachdenken über Gebrauchsliteratur, den Schnee auf dem Kilimandscharo, Zapatismus, Feminismus, Vaterschaftstests, die KDVR, Gewinnspiele im Internet, das Karl-Marx-Relief an der Leipziger Universität ... und über den Satz: „Du musst nach deinem Gefühl gehen!“

Die Veranstaltung stand zunächst ganz im Zeichen des Hagelsturms – denn keine Viertelstunde vor Lesungsbeginn brauste plötzlich der Eisregen über die Fläche. Ersatzweise verkrochen sich Unermüdliche in die Holzwerkstatt und genossen dort privatissimo Rainer Totzkes herrlich amüsante Ausführungen.

- Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt und 1€-Jobs für drei >58jährige

Mit Helmut Renelt hat sich ab September 2006 ein neue Qualität im Angebot der Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt ergeben, ähnliches gilt für Helmut Johann Guretzki, der sich um den Bereich Selbsthilfewerkstatt Holz kümmert.

Nach unerwarteter Zusage des Arbeitsamtes für drei Einsatzmöglichkeiten von 1€-Jobbern startet im September auch die Fahrradwerkstatt mit neuem Elan. Helmut Renelt, der als Vereinsvorsitzender selbst im Leipziger Osten eine Nachbarschaftswerkstatt betreibt, hat seitdem mit Helmut Guretzki und Rainer Bodey die Werkstatt entrümpelt, eine Absicherung der Öffnungszeiten organisiert und deckt die Winteröffnungszeiten mo + fr 13-18 Uhr ab. Helmut Johann Guretzki kümmert sich vor allem um die Holzwerkstatt (selbe Öffnungszeiten über den Winter). Rainer Bodey, der eine Nachbesetzung ausgleichen konnte, da der zunächst gewählte Kandidat nicht in das Team passte, unterstützt sowohl die Basteleien am Fahrrad als auch sonstige Aktionen des Vereins, bei denen mit Naturmaterialien oder Gespendetem Nützliches für das Gelände oder durch Benutzer Selbsthilfewerkstätten und Kissenschlachtzimmer entsteht.

Zahlreiche Einzelaktionen luden neben den ständigen Öffnungszeiten im vergangenen Jahr auf die Flächen.

- Gartennutzergruppe

Die Gartennutzer organisierten sich 2006 unter der Federführung von Barbara Drinhausen, Micha Diller und Katha Cremer recht eigenständig. Zahlreiche Vereinsangebote lockten darüber hinaus auf die Flächen, die auch durch die arbeitslosen Jugendlichen des Wabe e.V. mit in Ordnung gehalten wurden. Eine 2. Familie zog wegen des Gartens in die Siemeringstraße 20 (wanderte dann nach Rumänien aus und kam wenige Monate später Anfang 2007 zurück in die alte Wohnung ...).

Für alle, die vom Winter so richtig die Nase voll hatten, vergab der Verein am Montag, den 13. März 2006 über 5.000 Tütchen mit bunten Sämereien. Zahlreiche Schulen, Kitas und Horte machten von dem Angebot Gebrauch und versorgten sich ebenso wie Privatleute im Laufe der kommenden Wochen mit Saatgut, das aus einer Spende des Postenprofis stammte. Der Pflanzentausch am selben Tag hingegen war kaum besucht – zu sehr steckte der Winter noch in Boden und Knochen, als dass man Lust frühlingshaftes Buddeln im Garten hatte.

- Französische Sommeruni

Die Französische Sommeruni kommt wieder nach Lindenau! Am ersten Samstag im September 2006 erkundeten die etwa 50 internationalen Gäste wieder den Leipziger Westen. Diese Jahr ist war das Thema LE PHENOMENE DE JUMELAGE - CULTURES DE VILLES, CULTURES DE PAYS/STÄDTE- UND REGIONALPARTNERSCHAFTEN IM WANDEL: VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT. Auf dem Plan standen neben einer englischsprachigen Wanderung „house diving“ durch vergangene Industrielandschaften mit Raymond Romanos auch eine deutschsprachige Tour durch den Lindenauer Stadtumbau mit Rainer Bodey. Eine Ausstellung mit Gedanken und Ideen rund um die Nutzung eines leeren Gründerzeithauses sowie eine ein wie immer selbst gezaubertes kulinarisches Abendessen bildeten den Höhepunkt des Aktivtags.

- Tag der Offenen Tür

Am Samstag, den 18. November luden gleich drei Lindenauer Projekte rund um die Josephstraße zur Besichtigung ein. In unmittelbarer Nähe des Lindenauer Markts waren jeweils von 10.30 bis 12.30 Uhr das Loftprojekt im ehemaligen Fernmeldeamt (Schadowstraße 10) und das familienfreundliche Wohnprojekt an den Nachbarschaftsgärten (Josephstraße 13) zu besichtigen. Der Lindenauer Stadtteilverein bot dazu von 10.30 bis 15.00 Uhr bei der Besichtigung des Strohballenhauses in der Josephstraße 29 warmes Mittagessen und Getränke sowie ein herbstliches Bastelangebot. Viele Interessierte waren gekommen,

auch eine Fachgruppe aus Bockelwitz rund um Stadtrat Michael Kölsch (B90/Grüne). Letzterer produziert Lärmschutzwände aus Stroh und Lärchenholz und möchte baldmöglichst eine Einfamilienhaussiedlung mit den neuen alten Baustoffen errichten.

- Blockentwicklung mit blauer Schnecke

Jörg Prosch von der Holzwerkstatt Josephstraße und die Vereinsvorsitzende Christina Weiß durchliefen 2006 eine Ausbildung zu Prozessmoderatoren. Das Angebot wurde finanziert durch die Bertelsmannstiftung und das Jugendamt der Stadt Leipzig. Ziel war dabei, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen Vorgängen in Leipzig zu intensivieren. Insgesamt fünf Seminarteile sowie ein Praxisprojekt standen bis zum Jahresende an. Als Praxisprojekt hatten die beiden sich zusammen mit Martin Kralisch, HTWK-Student im Praktikum, die weitere Entwicklung des Viertels rund um die Josephstraße und die Nachbarschaftsgärten ausgesucht. Hier fand im Herbst eine Ideenfindung mit Anwohnerschaft, Eigentümern und sonstigen Nutzern stattfinden. Konkret Ideen sind im Protokoll der Veranstaltung nachzulesen, welches auf Anfrage gerne verschickt wird.

Familienfreundliches Lindenau

Die Veranstaltungsreihe **Familienbilder – Leitbilder – Lebensbilder** der Friedrich-Ebert-Stiftung bot im Vorfeld der Lindenauer Nacht verschiedene Aspekte der Familien- und Frauenförderung auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. Wer Zeit und Lust hatte, Familienpolitik und -förderung als Motor für Stadtteilentwicklung zu diskutieren, war herzlich eingeladen ins Café Lindex am Lindenauer Markt am Donnerstag, den 2. März um 19.30 Uhr. Jugendamtsleiter Dr. Siegfried Haller diskutierte mit Thomas Kujawa vom Lokalen Bündnis für Familie, Christina Weiß, Vorsitzende des Lindenauer Stadtteilvereins im familienfreundlichen Lindenau und weiteren Kandidaten.

Gemeinsam formulierte das Podium abschließend seine Zukunftswünsche für einen lebenswerten Stadtteil Lindenau als familienfreundliches „Dorf in der Stadt“.

Auch die veranstaltende Friedrich-Ebert-Stiftung war sehr erfreut vom großen Interesse der gut 60 Besucherinnen und Besucher.

Kissenschlachtzimmer

Die letzte große Kissenschlacht in diesem Winter bietet das Lindenauer Kissenschlachtzimmer am Donnerstag, den 23. März von 17.00 bis 18.30 Uhr. Die Wurfeinheiten des Winterspielplatzes gehen danach in die Reinigung und werden für die kommende Saison eingelagert.

Zu dieser letzten Veranstaltung sind auch diejenigen herzlich eingeladen, die noch keine Kissenschlachtzimmer-Aktie erworben haben. Davon waren knapp 500 ausgestellt worden an Kinder und Jugendliche, die selbst ein Kissen genäht hatten und sich damit ihre Eintrittskarte in die Kissenschlacht erworben hatten.

Das viel genutzte Angebot entstand im letzten Jahr auf Initiative des Lindenauer Stadtteilvereins hin und wurde ermöglicht durch die finanzielle Absicherung der Raummiete von der Stiftung Bürger für Leipzig, des Versicherungsbüros Hartmut Reichmann sowie der Leipziger Sparkasse. Auch die Druckerei Klingenberg hatte durch den kostenlosen Druck der Aktien das Projekt unterstützt.

Verkehrsforen

Das 9. Verkehrs- und Planungsforum Lindenau fand statt am Freitag, den 3. März. Von 14.00 bis 16.00 Uhr wurden unter der bewährten Moderation von Fritjof Mothes mit ämterübergreifender Beteiligung Lindenauer Visionen diskutiert. Auch bisher Erreichtes, etwa die Beiträge zum Konzeptionellen Stadtteilplan (KSP) und einige aktuelle Baumaßnahmen, sind kurz noch einmal beleuchtet worden.

Passend zum Thema der Lindenauer Nacht wurde auch überlegt, wie zukünftig Ideen und Visionen für den Stadtteil entstehen und auf dem Weg durch die Verwaltung nicht verloren gehen. Ein Patentrezept ist wie vermutet nicht heraus gekommen, die Fren des Vereins aber als gute Methode gelobt worden.

Einziges konkretes Ergebnis im Nachhinein war die Anordnung einer Einbahnstraßenregelung für die Cranachstraße. So soll dem Viertel an der S-Bahn zumindest ein Teil des von Verwaltungsseite gewollten Durchgangsverkehrs erspart bleiben.

Stolperstein

Vereinsmitglied Uwe Buckendahl bemühte sich im vergangenen Jahr sehr um eine bundesweite Aktion zum lokalen Gedenken an Opfer des Nazi-Regimes. Am 23.9.2006 wurde in Lindenau der erste Stolperstein in Anwesenheit der Tochter des Ermordeten vor dem Haus

Lindenauer Markt 8 verlegt. Hier wohnte während des »Dritten Reichs« Erich Paluscyk. Er gehört zu den über 100.000 Menschen mit einer Behinderung, die während der Zeit des Nationalsozialismus unter dem beschönigenden Begriff »Euthanasie« ermordet wurden. Erich Paluscyk starb 1940 in der sächsischen »Heilanstalt« Pirna-Sonnenstein, wo in den Jahren 1940 und 1941 etwa 15.000 Menschen - vorwiegend psychisch Kranke und geistig Behinderte - umgebracht wurden. 65 Jahre nach seiner Ermordung soll nun ein »Stolperstein« an Erich Paluscyks tödliches Schicksal erinnern.

Feste

Auch 2006 hat der Verein wieder zahlreiche Veranstaltungen im Stadtteil mitgestaltet. Die Lange Lindenauer Nacht 2006 am Samstag, den 4. März, stand unter dem Thema "Visionen für Lindenau". Vereine und Institutionen in und für Lindenau präsentierten sich auf dem bunten Abend im Bühnenprogramm oder mit einem Infostand.

Wild und informativ, Augenweide und kulinarisch – einfach bunt und angenehm fühlte sie sich an, die Lindenauer Nacht im Theaterhaus am Lindenauer Markt. Und mit immer größeren Besucherströmen füllte sich auch in diesem Jahr der große Saal des Theaters der Jungen Welt, wo das Bühnenprogramm mit Tanzdarbietungen und Showeinlagen von zahlreichen Vereinen, dem Salonorchster der Musikalischen Komödie und Solokünstlern wie Tänzer Steffen Fuchs Unterhaltsames und Anspruchsvolles bot.

Kindertheater und Informationsstände zu historischem Elektromaschinen, Schulen und Beratungsangeboten im Stadtteil, Garderoben-Lesungen im Tête-à-Tête mit jungen Autorinnen und Autoren der Kulturkneipe „Noch besser leben“, Raumbörse in Gründerzeithäusern – vier Stunden reichten nicht aus, um alle Angebote zu erfassen.

Das Getümmel freute auch Gastronom Klaus Margis im neuen hauseigenen Café Lindex, der bis in die frühen Morgenstunden diejenigen mit Getränken und Snacks versorgte, die nach der opulenten „Lindenauer Tafel“ im LOFFT-Saal nicht nach Hause gehen wollten. Und das waren nicht Wenige, vor allem aber alle Alterstufen. So gelang es auch der Kultband Space Hobos aus Berlin nach 22.00 Uhr mit ihrem Sandmann-Lied nicht, die jüngsten Besucher von der Tanzfläche zu holen, wo sie sich zahlreich nieder gelassen hatten.

Eben ein Fest für die GANZE Familie und die GANZE Nacht! Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Marktfest der IG Lindenauer Markt und das erste „Westpaket“ zur Belebung der Karl-Heine-Straße standen ebenso auf dem Programm wie ein Brachentag mit dem Amt für Stadterneuerung (ASW) im Leipziger Osten, bei dem Christina Weiß und Gabriela Kahl Kräutereife als Mitmachangebot eingepackt hatten.

Lindenau-Kartei

Lindenau ist ein sehr bunter Stadtteil mit vielfältigen Angeboten in den Bereichen Freizeit, Beratung und Unterstützung. Seit 2005 hat Gabriela Kahl sich die Mühe gemacht und die Anbieter mit ihrem Leistungsspektrum auf große Karteikarten gebannt.

Die Lindenau-Kartei steht derzeit in der Georg-Maurer-Bibliothek, Zschochersche Straße 14, Tel.: 480 37 50, und kann dort zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Gabriela Kahl erweitert die Kartei ständig, 2006 standen vor allem Sportvereine, Kindergärten und Schulen auf dem Programm. Für 2007 ist der Schwerpunkt Kunst- und Kulturangebote avisiert.

Damensalon

Zu Geschichten & Gespräche für Hofdamen, Marktweibern & Stadtschnallen luden am Freitag, den 24. November 2006 ab 19:30 Uhr Eva Brackelmann und Christina Weiß alle interessierten Frauen zum Damensalon in die Demmeringstraße 21 ein. Der noch nicht ganz sanierte Bereich des Kunstvereins D21 war mit Sofas, Sekt und Mon Chéri gemütlich hergerichtet und bot knapp 20 Frauen in netter, plüschiger Runde u.a. Zeit zum Plauschen. Zu später Stunde gab auch noch die zukünftige Stadtteilschreiberin Mitra Devi (Zürich) herrlich fiese Kriminalstücke zum Besten. Fazit: Wiederholung geplant für den 30. März 2007, Ort dann im Ladengeschäft nebenan bei den Buchkindern.

Eigenmittel, PublicPrivatePartnership ...

Eine hochkarätig besetzte Expertenrunde diskutierte am Montag, den 27. November ab 19.30 Uhr im Theater der Jungen Welt das Thema Eigenmitteleratz. Für die Podiumsdiskussion kamen

Peter Hettlich, B90/Grüne MdB

Margit Weihert, SPD MdL und Vorsitzende des Innenausschusses im Sächsischen Landtag

Robert Clemen, CDU MdL und Vors des Wirtschaftsausschusses im Sächsischen Landtag

Michael Köppl, Sächs. Staatsministerium des Inneren (Referatsleiter Wohnungswirtschaft,

Annett Schmidt, Sächsischer Rechnungshof Stadtumbau, Wohngeld)

Karsten Gerken, Leiter Amt für Stadterneuerung Leipzig (ASW)

Angesichts immer knapper werdender öffentlicher Kassen wurde in der Vergangenheit durch das ASW verstärkt die Möglichkeit genutzt, Bauvorhaben im Sanierungsgebiet mit Geldern von Vereinen zu kofinanzieren – etwa die Umfeldmaßnahmen am Mütterzentrum in Plagwitz, der Umbau der Eingangshalle zur Musikalischen Komödie ...

Durch eine Mitteilung der Sächsischen Aufbaubank (SAB), die seit April 2006 die Abwicklung von Städtebaufördermitteln organisiert, ist dies seit dem 5.9. nicht mehr möglich – ohne dass dazu eine gesetzliche Grundlage existiert. Anlass zum SAB-Brief war eine Rüge des Landesrechnungshofes Sachsen zum Eigenmitteleratz.

Doch besagt eine nach wie vor gültige Verwaltungsvereinbarung des Innenministeriums an die Kommunen, dass gewisse Gruppen wie Vereine, Kirchen und Stiftungen durchaus den

einen Euro in die Stadtkasse einzahlen können, der im klammen Stadtsäckel oft fehlt ist, um den 2. und den 3. aus bereitgestellten Fördermitteln abzurufen. Was also ist politisch gewollt?

Der Lindenauer Stadtteilverein beschäftigt sich schon länger mit dem Thema: Bereits im April 2005 waren mit spontan gesammelten Geldern über den Weg des Eigenmittlersatzes 150 Euro aus der URBAN-Themengruppe Stadträumliche Qualitäten zu 450 Euro für zwei Apfelbäume auf dem Gelände der Nachbarschaftsgärten geworden. Der Verein ließ in den letzten Monaten mit Unterstützung der Heidehofstiftung Stuttgart ein Gutachten zum Thema anfertigen. Die Kanzlei Füßer und Kollegen stellte den Inhalt an diesem Abend vor. Moderator der anschließenden Diskussion war Assessor Marcus Lau, der das Gutachten mit verfasst hat.

Hamburg 471,02 km

Etwa 10.000 Bilder und ein Film von Hobbycineast Hans-Dieter Dick berichten über Kanalerlebnistag und die Fahrt nach

Nein, nachgemessen haben sie nicht wirklich, die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hamburgfahrt. Aber fleißig Tonschilder geklebt – das letzte am Freitag, den 4. August. Da hatte die Gruppe per Boot und Fahrrad tatsächlich den Hamburger Hafen erreicht. Bausenator Dr. Michael Freytag war dann auch stark beeindruckt von Idee und Umsetzung: Er empfing die Leipziger Gruppe an den Landungsbrücken in St. Pauli, obwohl er eigentlich Urlaub hatte. Mit dem Kanalerlebnistag am 23. Juli waren sie am Plagwitzer Stelzenhaus gestartet, um mit mühseligem Umtragen der Boote zunächst an die Saale zu gelangen.

Mit Tagesetappen zwischen 28 und 66 km bewegte sich die Gruppe dann über die Elbe zum Hamburger Hafen. Unterwegs kam man zumeist in Bootshäusern und auf Zeltplätzen unter, gekocht wurde selbst. Bei der Fahrt wurden sogar mindestens 2 km mehr als 471,02 km zurück gelegt: Diese Entfernung trennt die Leipziger Luisenbrücke, unter der der erste Kanalabschnitt durchgestochen werden müßte, von den Landungsbrücken St. Pauli beim Elbkilometer 623.

Bis zuletzt war nicht klar gewesen, ob die Tour bis Hamburg durchgeführt werden konnte. Denn das extreme Niedrigwasser der Elbe hatte bereits in Dömitz ein Kajütboot zum Umdrehen gezwungen. Mit vorausfahrendem Schlauchboot und Echolot landete aber auch das größte der Leipziger Boote, ein Kutter ZK 10, wohlbehalten mit den Kajaks in Hamburg.

Die sehr harmonisch verlaufene Fahrt war von den Vereinen Lindenauer Stadtteilverein und Wasser Stadt Leipzig gemeinsam organisiert worden, um zum 150. Jubiläum des Karl-Heine-Kanals Truppe auf die fehlenden Kanaldurchstiche aufmerksam machen, die Leipzig noch von einem direktem Zugang zum Meer trennen.

Teilgenommen hatten Leipzigerinnen und Leipziger, die sich für die Heine'sche Idee einsetzen – vom Erstklässler mit 7 Jahren bis zum Rentner mit 67, Arbeitslose, Hausbesetzer, Richter, Ärzte, Maurer, Künstler ... das Projekt zeigte ein Mal mehr, wie sehr bürgerschaftliches Engagement verbinden kann.

Auch die Vorbereitungen hatten bereits andere Leipziger Vereine wie DAS BOOT, WABE oder die Lindenwerkstätten der Diakonie mit voran getrieben. Die SP AG aus Neulindenau unterstützte die Aktion ebenso mit einer Spende wie der Hamburger Kaffee- und Teemulti Darboven, Elke Weihrauchs Oldtimer-Bus, KANAL 28, die MS Weltfrieden, Wassersport Heiber in Grimma, Bootsbau Herold und viele andere.

Wiederholung für 2007 ab dem 12. Juli. – um 9.00 Uhr ab Stelzenhaus ...

4. Kassenbericht 2006

Konto- & Kassenprüfungsbericht

für das Geschäftsjahr 2006 des Lindenauer Stadtteilvereins e.V., geprüft am 15.3.2005 von Sina Gebauer und Grit Schwarz. Die Prüfung ergab folgendes:

- 1 Konto (geprüft durch Grit Schwarz)
Eine Rechnung liegt nur in Kopie vor.
Ansonsten ist das Konto in Ordnung.
- 2 Barkasse (geprüft durch Sina Gebauer)
Einige Eingangsbelege für Barspenden sind nicht vorhanden. Hier sollten zukünftig **generell** Eigenbelege ausgestellt werden. Ansonsten ist die Barkasse in Ordnung.
- 3 Die Ausgaben für die Projekte LOS Kompost, LOS Holzwerkstatt und Aktion Mensch konnten nicht geprüft werden, da diese beim Mittelgeber zur Prüfung waren.
- 4 Inhaltlich stimmen die Ausgaben soweit für uns ersichtlich mit dem Vereinszweck überein.
- 5 Wir empfehlen die Buchhaltung zukünftig weiterhin durch eine fachkundige Person ausführen zu lassen.
- 6 Aufgrund der verschiedenen Handkasse & Projektkontan sollte ein neues Buchhaltungsmodell angestrebt werden.
- 7 Die Handkasse war aufgrund der auf die zahlreichen Aktivitäten nicht eingestellten Buchführung wiederum etwas unübersichtlich.
Leipzig, den 15.3.2006 (gez. Sina Gebauer, Grit Schwarz)

5. Entlastung des alten Vorstands

Der Bericht der Kassenprüfer wird verlesen (Prüfbericht unter 4.). Sämtliche Belege und Vorgänge wurden geprüft. Es wurden keine wesentlichen Beanstandungen aufgenommen.

6. Entlastung des Vorstands und des Kassierers

Michael Gühne übernimmt Abstimmungsleitung und anschließend die Wahlleitung. Bei drei Enthaltungen stimmt die Versammlung einstimmig für die Entlastung des Vorstands. Mit 5 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wird der Kassenführer entlastet.

7. Vorstandswahlen

Für den neuen Vorstand kandidieren Rainer Müller, Lutz Rothe und Christina Weiß. Gewählt werden von den sechs Anwesenden per Handzeichen bei folgender Stimmverteilung

Christina Weiß	Vorsitzende	5 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Lutz Rothe	Stellvertreter	5 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Rainer Müller	Stellvertreter	5 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. Der Vorstand bestimmt Lutz Rothe zum Kassenführer. Er wird mit der Einreichung der Unterlagen für 2006 beim Hauptamt der Stadt Leipzig die Geschäfte von Marc Donath übernehmen.

8. Wahl der Kassenprüfer 2007

Als Kassenprüfer für das Jahr 2008 werden einstimmig Sina Gebauer, Grit Schwarz und Uwe Buckendahl bestimmt.

9. Sonstiges

- Der künftige Vereinssitz liegt in der Rossmarktstraße 30,
Büroadresse: Demmeringstraße 21, beide 04177 Leipzig-Lindenau

- Programm und Ideen für 2007 wurden als Infomail bzw. Rundbrief im Vorhinein verschickt.

- **Termine Lindenau 2007** (Stand: 25. März)

März

30.3. Damensalon „Schwestern lästern“, Demmeringstr. 21, schwestern-laestern@gmx.de

31.3. Trödelmarkt auf der Karl-Heine-Straße am 31. März 2007, Infos: www.westbesuch.com

April

2.4. Unsere Stadtteilschreiberinnen 2007 Mitra Devi und Bea Huwiler kommen aus Zürich.

*5.4. Lindenau im 19. Jahrhundert: Entdeckungen zwischen Angerbrücke und Palmengarten

*14.4. Stadtumbau in Lindenau - Von alten Elefanten und neuen Gärten

23.-28.4.: Baulager Josephstraße (Fertigbauen Strohballenhaus)

28.4. Leipziger Freiwilligentag 10-15 Uhr, Abschlussfest Josephstr. 27 ab 16.00 Uhr

Mai

4.5. 19:00 Erich-Zeigner-Haus e.V., E.-Z-Allee 21, Lesung mit Günther Wallraff

*13.5. Lindenau im 20. Jahrhundert: Gründerzeit und Reeperbahn

25. Stadtteilrundgang mit Prof. Thomas Fabian, Beigeordneter für Jugend, Sport, Schule

Juni

27.5.-9.6.: Baulager Block Josephstraße mit www.openhouses.de

10.6. Marktfest der IG Lindenauer Markt, Infos unter Tel.: 479 20 00

*17.6. 1.000 Jahre Lindenau: Vom Dorf zur Stadt rund um den alten Dorfteich

17.6. Ökofete von 11 bis 18 Uhr, Springbrunnenrondell Clara-Zetkin-Park

17.6. Picknick mit 1.000 Leuten zugunsten Leipziger Bibliotheken auf der Rennbahn,

Veranstalter: Stiftung Bürger für Leipzig, www.buergerfuerleipzig.de

Juli

7.7. Westbesuch und Westpaket – Infos unter www.westbesuch.com

*15.7. Lindenau im 19. Jahrhundert: Entdeckungen zwischen Angerbrücke und Palmengarten

August

*26.8. Lindenau im 20. Jahrhundert: Gründerzeit und Reeperbahn

19.8.-1.9.: Baulager Block Josephstraße

September

19.8.-1.9.: Baulager Block Josephstraße mit www.openhouses.de

*23.9. 1.000 Jahre Lindenau: Vom Dorf zur Stadt rund um den alten Dorfteich

Oktober

*13.10. Stadtumbau in Lindenau - Von alten Elefanten und neuen Gärten

*21.10. Lindenau im 19. Jh.: Entdeckungen zwischen Angerbrücke und Palmengarten

* Stadtteilrundgänge mit LeipzigDetails

2007

Holzwerkstatt, Radwerkstatt

Die Winteröffnungszeiten der Selbsthilfwerkstätten in der Josephstraße haben bis April montags und freitags von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Baulager Block Josephstraße

Lust auf Frühjahrsbuddeln? Einfach mal die Ärmel hochkrempeln und bis zum Ellenbogen in Lehmputz tauchen? Wer Zeit und Lust hat, kann sich noch zu einem der Baulager in der Josephstraße anmelden. In der letzten Aprilwoche sollen zunächst weitere Schichten des Lehmputzes am Strohhallenhaus in Angriff genommen werden. Zweiwöchige Workcamps die Arbeiten in den Gärten sowie am Nachbarschaftsladen Lützner Straße 23 voran bringen. 23.-28.4. (28.4.: Abschlussveranstaltung Leipziger Freiwilligentag) (27.5.-9.6.) 19.8.-1.9.

Quartiersmanagement umgezogen

Nach der Schließung des URBAN-Büro sind nicht nur wir umgezogen, auch das Quartiersmanagement kümmert sich jetzt von anderswo um alles, was „wir Bürgerinnen und Bürger“ so als Anliegen vortragen:

Tobias Habermann und Peggy Diebler

Quartiersladen Leipziger Westen

Lützner Straße 17

04177 Leipzig

Telefon: 0341 2419464

Telefax: 0341 3375452

kontakt@leipzigerwesten.de

www.leipzigerwesten.de

„Lindenauer Geschichte(n)“ Teil 2: Karl-Heine-Kanal

Derzeit in Vorbereitung ist ein weiteres Heft in der Reihe Lindenauer Geschichte(n). Eigentlich hätte es ja bereits zum 150 Jubiläum des ersten Kanalanstieghs heraus kommen sollen. Aber wie das so ist mit dem ehrenamtlichen Zeitbudget ...

Das bunte Heftchen wird in der gewohnt hochwertigen Thomasdruck-Ausstattung und mit dem immer wieder auf's Neue überzeugenden Layout von Carsten Wittig zum Preis von 5 Euro ab Mai erhältlich sein.

Wir suchen noch Verkaufsstellen für den Vertrieb (auch auf Kommissionsbasis).

Rechtsextremismus

Die Medien haben mehr als genug und in nicht gerade sensibler Weise darüber berichtet: In der Lindenauer Gutsmuthsstraße hatte sich ein rechtsradikaler Kreis von Jugendlichen

monatelang breit gemacht, nachdem eine Privatwohnung dort Unterschlupf und Anlaufpunkt geworden war. Der Umzug von Mutter und Randle-Sohn zwar brachte wieder Ruhe in die Straße. Doch radikale Tendenzen zeigten sich sowohl von rechter als auch von linker Seite bei einigen Treffen eines Aktionsbündnisses aus Vereinen und Parteien, die offen und friedlich zum Thema diskutieren wollten.

Der Arbeitskreis hatte sich Dank des couragierten Auftretens einer Anwohnerin aus der Gutsmuthsstraße gebildet, die das Problem öffentlich gemacht hatte und sich nicht durch Bedrohungen und Vandalismus einschüchtern ließ. Rainer Müller nimmt für unseren Verein regelmäßig an den Treffen teil. Infos und Protokolle: miteinanderjetzt@gmx.de.

Kissenschlachtzimmer

Das Kissenschlachtzimmer in der Dememringstraße 44 schließt zum Monatsende hin seine Pforten. Rainer Bodey hatte den Toberaum seit November offen gehalten. Durch den lauen Winter war jedoch kein Ansturm wie im vergangenen Jahr zu verzeichnen gewesen. Für Geburtstagsfeiern etc. steht das Angebot nach Absprache auch ganzjährig zur Verfügung. Tel.: 990 35 30.

Solomon Oriedo neuer Hauswächter

Das Haus Lützner Straße 23 steht zwischen zwei sanierten Gebäuden, hat selbst aber nur ein halbes Dach, in das es seit 3 Jahren herein regnet. Solomon Oriedo hat seit Mitte Januar mit einigen Helfern begonnen, Türen und Fenster in die leeren Löcher im Gemäuer einzubauen. Mit Unterstützung des Kommunalen Eigenbetriebs Engelsdorf (KEE) wurden Hof und Keller entrümpelt. Im Laufe des Jahres soll im Erdgeschoss ein Nachbarschaftsladen als Begegnungsbereich geschaffen werden.

Über Unterstützung durch Tatkraft, Baumaterial und Kuchen freuen sich die Aktiven immer!

Planauslegung Supermarkt Henricistraße

Nach langen Jahren der Planung und häufigen Planänderungen liegt nun erstmals ein konkreter Plan zur Bebauung des Areals Henrici-/Kuhturmstraße vor. Im Vorfeld wurde zu diesem konkreten Vorhaben niemand beteiligt - offizielle Begründung: das Planungsbüro hätte im Herbst 2005 bereits eine Informationsveranstaltung für die Anwohner durchgeführt. Die Planungsunterlagen zum Bebauungsplan Nr. 286 "Stadtteilzentrum Lindenauer Markt" liegen vom 13.2. bis 12.03.2007 im Neuen Rathaus, Zimmer 499 öffentlich aus.

Wem dieser Weg zu weit ist: www.lindenauerstadtteilverein.de – unter „Aktuelles“!

Lindenauer Nacht

Bunt wird sie wieder, familienfreundlich, lecker, unterhaltsam! Bühnenprogramm, Info-Stände und jede Menge Mitmachangebote locken am Samstag, den 10. März ab 16.30 Uhr ins Theater der Jungen Welt.

Neu: Eintritt ... allerdings keine wirklicher Euro, sondern ein „Lindenau-Taler“, der auch im Vorfeld erworben werden kann. Erhältlich in der Töpferwerkstatt Lindenlädchen (demmeringstraße 18), an der Theaterkasse (Theater der Jungen Welt) und natürlich bei den Veranstaltern: QM, RAA, FV Theater dJW und Stadtteilverein.

2. Damensalon

Einfach mal kein Protokoll, nichts abarbeiten. Plüschige Sofarunde, Geschichten und Gespräche mit Sekt und Mon Chéri ... und einer Überraschung!

Buchkinder e.V., DEMMERINGSTR. 21, 04177 Leipzig (gegenüber von Café Westen), Freitag, den 30. Februar 2007, Einlass ab 19:30 Uhr, 3 €, schwestern-laestern@gmx.de.

Stadtteilführungen

Vereinshistoriker Rainer Müller lädt zusammen mit dem Anbieter leipzigdetails zu folgenden Stadtteilführungen ein:

1.000 Jahre Lindenau: Vom Dorf zur Stadt rund um den alten Dorfteich

Am Rande der fruchtbaren Elster-Luppe-Aue entstanden, durchlebte Lindenau im Verlaufe seiner Geschichte verschiedenste Etappen menschlicher Besiedlung: Vom mittelalterlichen Dorf mit romanischer Kirche und Wasserburg über gründerzeitlichen Bevölkerungsboom bis zum Zentrumsersatz für das Leipzig der Nachkriegszeit. Noch sind zahlreiche Spuren dieser Entwicklung auffindbar und prägen den heutigen Charakter dieses Stadtteils. Erfahren Sie von der späten Entstehung des Lindenauer Marktes aus einem der Dorfteiche, wo sich die Leipziger um 1900 amüsierten und warum der Himmel hier so blau ist.

Treff: Nathanaelkirche, Roßmarktstraße/Rietschelstraße (Tram 7,8,15)

Hinweis: Rundgang, 2 Std., Preis 7 € / Leitung: Rainer Müller

Termine: 18.3./17.6./23.9. jeweils 14 Uhr

Lindenau im 19. Jahrhundert: Entdeckungen zwischen Angerbrücke und Palmengarten

Wie kaum ein anderes Dorf war Lindenau seit dem Beginn der deutschen Besiedlung geprägt durch die Lage an der alten Ost-West-Handelsstraße Via Regia. Um Wassermühle und **Lindenauer Gasthof „Drei Linden“ entstand in der Nähe des Kulturetzes eine zweite Lindenauer Ansiedlung an der Luppe.** Mit der Industrialisierung wuchs Lindenau innerhalb weniger Jahrzehnte zum größten Dorf Sachsens an. Im Umfeld der alten Krügerol-Fabrik gibt es noch heute Zeugen einstiger Entwicklungen zu entdecken. Die Komödienklausur lädt ein, im Anschluss an den Rundgang mehr über die Geschichte des Musical- und Operettentheaters zu erfahren.

Treff: Angerbrücke, Straßenbahnhof Angerbrücke (Tram: 3,7,8,13,15)

Hinweis: Rundgang, 2 Std., Preis 7 € / Leitung: Rainer Müller

Termine: 15.4./15.7./21.10. jeweils 14 Uhr

Lindenau im 20. Jahrhundert: Gründerzeit und Reeperbahn

An der Georg-Schwarz-Straße lässt sich auch heute noch wie an kaum einer anderen Magistrale das Leben im einstigen Arbeiterviertel Lindenau nachvollziehen. Die soziale Not im Leipziger Westen führte zur Gründung des Diakonissenkrankenhauses, war aber auch Ausgangspunkt der Leipziger „Hungerkrawalle“ von 1916, die hier in der damaligen Gundorfer Straße ihren Ausgangspunkt hatten. Jugendstilgebäude und mehrere Kinos wie die Central-Lichtspiele oder der Film-Palast zeugen von beliebten Treffpunkten auf der einstigen „Reeperbahn“ in Lindenau. Und mit der Jugend gab es schon damals Probleme.

Treff:

Hinweis: Rundgang, 2 Std., Preis 7 € / Leitung: Rainer Müller

Termine: 13.5./26.8. jeweils 14 Uhr

Stadtumbau in Lindenau - Von alten Elefanten und neuen Gärten

Fast der gesamte Leipziger Westen bildet das Fördergebiet URBAN II. Die Stadt Leipzig wird hier durch die Europäische Union unterstützt, wirtschaftliche, soziale und stadträumliche Probleme zu lösen. Am Beispiel Lindenaus soll gezeigt werden, welche Maßnahmen in den letzten Jahren bereits umgesetzt wurden, welche Pläne es noch gibt und wie sich das Engagement der Bewohner auf deren eigene Lebensqualität auswirkt. Stadtschrumpfung und Stadtumbau als prägende Themen der Leipziger Gegenwart sind hier konkret erlebbar. Dabei ist es die Fülle einzelner Bausteine, die dem Stadtteil langsam zu einem neuen Charakter verhilft.

Treff: Lindenauer Markt, Eingang Westbad (Tram 7.8.15)

Hinweis: Rundgang, 2 Stunden, Preis 7 € / Leitung Tim Tröger

Termine: 14.4./13.10. jeweils 14 Uhr

Leipzig, den 27.3.2007 Christina Weiß